

Hoffnung nach Bürgerprotest

Cuxhavener Stadtrat will Beschluss der „Rassenliste“ und Hundesteuererhöhung überprüfen - Tierschützer erfreut

VON TAMINA FRANCKE

Cuxhaven. Seit Anfang 2024 gelten vier Hundarten in der Stadt Cuxhaven als „gefährlich“, was zu einer satten Hundesteuererhöhung führt. Die Absicht des Stadtrats, den Beschluss zu überdenken, stößt bei Hundehaltern und Tierschutz auf Beifall.

Seit dem Jahreswechsel sorgt eine neue Regelung der Stadt für erhebliche Diskussionen in der Bevölkerung. Eine sogenannte „Rassenliste“ bewirkt, dass vier Hundarten (Bullterrier, Pitbull-Terrier, American Staffordshire Terrier und Staffordshire Bullterrier und deren Kreuzungen sowie die Kreuzungen dieser Tiere mit anderen Hunden) künftig als „gefährlich“ eingestuft werden. Halter dieser Hunde sehen sich mit einer Erhöhung der Hundesteuer auf bis zu 960 Euro konfrontiert.

Ganz vom Tisch ist das Thema allerdings noch nicht. So will der Rat der Stadt am 25. Januar noch einmal über den gefassten Beschluss diskutieren. Hundehalter und Tierschutz zeigen sich hoffnungsvoll - und rechnen der Stadt die Überprüfung der Entscheidung hoch an.

Rat möchte auf Kritik aus der Gesellschaft reagieren

Das Nachdenken über die Regelung lässt Raum für Hoffnung bei den Haltern auf eine mögliche Rücknahme der umstrittenen Hundesteuererhöhung und der „Rassenliste“. Dass man noch einmal mit sich reden lassen wolle, begrüßt Birgit Block (Vorsitzende des Cuxhavener Tierheim-Vereins „Eine Pfote, ein Versprechen“). „Wenn die Stadträte wirklich in sich gegangen sind, dann haben die richtig Rückgrat gezeigt. Hut ab!“, erklärt die Tierfreundin und fügt hinzu, dass es von großer Stärke zeuge, die neue Regelung nach heftiger Kritik zu hinterfragen.

So wurde in einer Pressemeldung der Stadt Cuxhaven vom 16. Januar deutlich, dass man sich „in Anbetracht der geführten Gespräche zwischen der Kommunalpolitik, Vertreterin-



Birgit Block (Vorsitzende des Cuxhavener Tierheim-Vereins) befürchtet, dass viele Hundehalter ihre Tiere nach der Hundesteuererhöhung aus finanziellen Gründen abgeben werden müssen. Foto: May/dpa

nen und Vertretern von Tierschutzorganisationen und Hundebesitzern“ erneut zu dem Thema beraten wolle.

Auch Jochen Bendel, TV-Moderator und Hundetrainer, ist erleichtert, dass die Thematik ein weiteres Mal diskutiert wird. „Ich finde es eine großartige Geste der Cuxhavener Stadtregierung ihr politisches Handeln zu überdenken und gegebenenfalls auch zu korrigieren. Das ist in der heutigen Zeit ein wichtiges Signal. Das zeichnet Politik zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger aus“, ist sich der Wahl-Cuxhavener sicher.

Auch wenn die Bereitschaft der Stadträte, die „Rassenliste“ eventuell zurückzunehmen, für ihn nicht allzu überraschend kam. So hätten sich Oberbürgermeister Uwe Santjer und die Koalitionspartner der SPD bereits

nach Vorlage und Erläuterung einer Petition gegen die neue Hundesteuersatzung „wissenschaftliche Meinungen eingeholt und schon beim ersten Gespräch versichert, zu handeln“. Rund 12.600 Unterschriften konnte Bendel - mit Stand vom 18. Januar - bislang sammeln.

Laut Angaben des Pressesprechers der Stadt Cuxhaven, Marcel Kolbenstetter, beläuft sich die Anzahl der Listenhunde in der Kommune auf 34 Tiere. Wie viele Hundehalter konkret betroffen sind, wollte Kolbenstetter unserem Medienhaus nicht mitteilen.

Protestierende setzen auf Aufklärungsarbeit

Die Entscheidung der Stadt Cuxhaven, diese „Rassenliste“ einzuführen und die Hundesteuer zu erhöhen, hatte zu einem öffent-

lichen Aufschrei geführt. Besonders umstritten ist die Einstufung bestimmter Hunde als „gefährlich“, unabhängig von ihrem individuellen Verhalten oder ihrer Erziehung. Auch die Tatsache, dass sich die Gemeinde, anders als das Land Niedersachsen, für jene Liste entschieden hat, lässt Tierfreunde ratlos zurück.

Um davon zu überzeugen, die neue Hundesteuersatzung zu kippen, setzen das Cuxhavener Tierheim und das Team um Jochen Bendel auf Aufklärungsarbeit. „Man muss die Menschen informieren, weil man das Bild eines gefährlichen Hundes wie eine Sage von Generation zu Generation weitergegeben hat“, beklagt Block.

So sei jeder Hund nur so gefährlich, wie das, was der Mensch am anderen Ende der

Leine macht.

Mit der erhöhten Hundesteuer befürchte sie auch, dass künftig noch mehr überforderte Hundehalter ihre Tiere im ohnehin schon überfüllten Tierheim abgeben werden. „Diese Steuer ist eine finanzielle Herausforderung für viele Menschen. Wir hatten schon viele Anrufe von Hundebesitzern, die Mischlinge haben. Einige haben bitterlich geweint“, berichtet Block.

Auch Jochen Bendel treibt unter anderem via Social Media voran, dass die Thematik deutschlandweit diskutiert wird. Ob ein Hund beißt oder gefährlich ist, habe immerhin nichts mit seiner Rasse zu tun - und führt dabei auf andere Faktoren wie die frühe Prägungsphase, die Sozialisierung, das Umfeld oder den Halter eines Tieres zurück.